

[S. 197] dieses »Handbuches«). Eine ähnliche Anordnung findet sich zu Leutfchau in Oeſterreich (Fig. 204⁶¹).

Für die ſpielenden Türumrahmungen der Spätgotik bietet die Kirche zu Göfs (Steiermark) ein reizvolles Beiſpiel (Fig. 205⁶¹).

b) Türflügel.

Die älteſten Türflügel, welche ſich erhalten haben, ſind die ehernen. Man liebte es ſeit alten Zeiten, die größte Pracht in Türflügeln aus Bronze zu entfalten. So hängen heute noch im Aachener Münſter diejenigen, welche *Karl der Große*

83.
Eherner
Türflügel.

Fig. 207.

Fig. 208.



Von den Türen der St. Markuskirche zu Venedig⁶³).

gegen 800 gießen ließ; ſie ſind in Füllungen geteilt, und die einzelnen umrahmenden Gefimfe ſind mit antiken Blätterreihen verziert; Bildwerke beſitzen ſie nicht.

Dagegen ſind die Türen, welche der heilige *Bernward* in Hildesheim für *St. Michael* daſelbſt gegen 1015 gießen ließ, und welche von ſeinem Nachfolger in den Dom übertragen worden ſind, völlig mit Darſtellungen aus der heiligen Schrift bedeckt, von der Erſchaffung der Eva bis zur Erſcheinung des Auferſtandenen vor Maria Magdalena (Fig. 206⁶²). Die Modellierung läßt natürlich viel zu wünſchen übrig; aber der Guß iſt ſehr gut gelungen. Die Inſchrift auf den Flügeln lautet wie folgt:

⁶²) Nach *Cuno's* Aufnahme.

⁶³) Nach: CAMESINA, A. Die Darſtellungen auf der Bronzethüre des Haupteinganges von *S. Marco* in Venedig. Wien 1860.
Handbuch der Architektur. II. 4. d.